

beurteilt werden kann, als dies eine Vielzahl von Veröffentlichungen annahm. Indem Landsberg an die Wurzeln der Wissenschaft zurückkehrte, keine Mühe scheute, um diese Originale zu studieren, hat er zugleich einen überragenden Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte der Meteorologie und Geophysik geleistet. Man könnte sich nur wünschen, daß Landsberg der Wissenschaft noch eine Wissenschaftsgeschichte der Meteorologie schenken möge.

Daß Landsberg trotz aller dieser vielfältigen Tätigkeiten im Bereich der Organisation und Lehre eine Vielzahl von Schülern entscheidend beeinflusste, darf besonders hervorgehoben werden. Es kann auch nicht überraschen, daß dieses vielfältige wissenschaftliche Lebenswerk auf mannigfache Weise äußere Ehren und Anerkennung erhielt.

Ein Gruß müßte unvollständig sein, wenn nicht ein Wort zum Menschen Helmut Landsberg gesagt wird. Wer jemals das Glück hatte, ihm zu begegnen oder gar seine väterliche und wissenschaftliche Förderung und Freundschaft zu erhalten, dem wird der Mensch Landsberg unvergeßlich sein und bleiben; gerade an seinem 75. Geburtstag werden sicherlich überall in der Welt viele Menschen, Freunde und Kollegen des Geburtstagskindes in großer Herzlichkeit, Dankbarkeit und Liebe gedenken und ihm — auch in Gedanken — die Hand zu seinem Ehrentage drücken. Landsberg, ein hervorragender Wissenschaftler und edler Mensch, dessen freundliche Gattin auch nicht vergessen werden soll, darf sicher sein, daß ihm alle erdenklich lieben und herzlichen Grüße und Wünsche aus aller Welt gelten. Möge er unserer Wissenschaft noch viele Impulse geben.

Wilfried Schröder, Rönnebeck.

Professor Dr. Rudolf Geiger †

Am 22. 1. 1981 ist o. Univ.-Prof. Dr. phil. Rudolf Geiger
im 87. Lebensjahr gestorben.

Er gehörte zu den schöpferischen Wissenschaftlern, deren Impulse den Wissensstand mehren und die Forschung beleben. Durch systematische Untersuchungen hat er Fundamente für die „Mikrometeorologie“, „Mikroklimatologie“ und insbesondere auch die „Forstmeteorologie“ gelegt. Seine 180 Veröffentlichungen, wie auch die Vorträge und Vorlesungen, zeichneten sich durch Klarheit, Inhaltsreichtum und Lebendigkeit aus.

Der Name Rudolf Geiger ist bleibend verbunden mit grundlegenden Werken, wie „Das Klima der bodennahen Luftschicht“, „Mikroklima und Pflanzenklima“, Wandkarten „Klimate der Erde“ sowie „Atmosphäre der Erde“ und Folienserie „Klima der Kontinente“ im Perthes Transparent Atlas. Seine Zuordnung der meteorologischen Phänomene zu den Erscheinungen und Wirkungen in allen Lebens- und technischen Bereichen förderte auch die Entwicklung der „Angewandten Klimatologie“ und die „Umweltforschung“.

Rudolf Geiger wurde am 24. 8. 1894 in Erlangen geboren. Seinen beruflichen Lebensweg begann er als Röntgenphysiker. Von 1923—1937

gehörte er der meteorologischen Abteilung der Forstlichen Versuchs-, später Forschungsanstalt München, erst als Meteorologe auf Dienstvertrag, ab 1927 als Privatdozent, 1928 als Observator und von 1933 an als a.o. Professor an. 1937 wurde Geiger als o. Professor für Meteorologie an die Forstliche Hochschule Eberswalde berufen. 1948 trat er die Nachfolge von Prof. A. Schmauß als o. Professor für Meteorologie an der Universität München an. In dieser Eigenschaft leitete er auch das Forstmeteorologische Institut München.

Nach der Emeritierung im Jahre 1959 verbrachte der Gelehrte den Lebensabend in seinem Haus in München-Pasing, zusammen mit seiner Frau, mit der er über 60 Jahre verbunden war und die demnächst den 85. Geburtstag feiern kann. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor.

A. Baumgartner, München.

ÖWWV-Merkblatt „Landwirtschaft und Gewässerschutz“

Um das Verständnis der Landwirtschaft für die Belange des Gewässerschutzes zu vertiefen, wurde vom Österreichischen Wasserwirtschaftsverband in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ein Merkblatt mit dem Titel „Landwirtschaft und Gewässerschutz“ herausgegeben. Die soeben erschienene, völlig überarbeitete und wesentlich erweiterte Ausgabe 1981 dieses Merkblattes weist in leicht verständlicher Textierung auf Gefahrenquellen für die Gewässer der Landwirtschaft hin und zeigt Möglichkeiten zur Vermeidung von Gewässerschäden auf. Der Landwirt soll durch dieses Merkblatt angeleitet werden, durch entsprechende Bewirtschaftungsweisen, fachkundige Ausbringung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln sowie sachgemäße Beseitigung der Abwässer und Abfälle einen Beitrag zum Schutz unserer Gewässer zu leisten.

Das Merkblatt wird kostenlos von den Landwirtschaftskammern verteilt, kann aber auch direkt vom Österreichischen Wasserwirtschaftsverband, 1010 Wien, An der Hübler 4, angefordert werden.

Red.

Buchbesprechungen

P. Blaser: **Der Boden als Standortfaktor bei Aufforstungen in der subalpinen Stufe (Stillberg, Davos)**, Eidgen. Anst. f. d. Forstl. Versuchsw. 56, 3, 529—611 (1980).

Um einen Einblick zu gewinnen in die Bedingungen von Bestandesbegründungen an der oberen Waldgrenze, wurden die kausalen Verknüpfungen von Relief, Mikroklima und Vegetation mit der Bodenbildung untersucht. Anhand von Luftbildern konnten physiognomisch einheitliche Flächen ausgeschieden werden; danach erfolgte die Bodenkartierung im Gelände. Die Bodenbildungstendenzen an verschiedenen Standorten wurden mit Hilfe eines experimentell ermittelten relativen Podsolierungsvermögens der wichtigsten Pflanzengesellschaften in Verbindung mit den übrigen Standortfaktoren interpretiert:

- N- bis NNW-exponierte Flanken: starke Podsolierung und extreme Rohhumusbildung infolge niedriger Temperatur, ausgeglichener Bodenfeuchtigkeit und moosreicher Zwergstrauchvegetation.
- E- bis ESE-exponierte Flanken: schwache, oft maskierte Podsolierung infolge hoher Temperatur, temporärer Austrocknung und einer oft lockeren Bärentraubenheide.